



Österreichischer Gemeindebund

Tourismusdeklaration des Österreichischen Gemeindebundes Gemeinde – Tourismus

Präambel

Der Tourismus spielt für die österreichische Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Die durch die touristische Nachfrage ausgelösten Gesamteffekte (direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte inklusive Freizeitkonsum) belaufen sich auf mehr als 40 Milliarden Euro (2006). Das entspricht einem BIP-Anteil von rund 16,4 Prozent. Aufgrund dieser Stellung ist gerade im Tourismus, als einem der wichtigsten Motoren der Wirtschaft, ein Wachstum deutlich über dem Gesamtwirtschaftswachstum nötig. Da derzeit jeder fünfte Vollarbeitsplatz (über 700.000 Vollzeitäquivalente) direkt oder indirekt von der Tourismus- und Freizeitwirtschaft abhängt, ist in diesem Bereich auch ein weiteres Wachstum der Beschäftigten anzustreben.

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es offenkundig, dass verstärktes proaktives Handeln der Gemeinden im touristischen Bereich erforderlich ist. Eine gezielte, von den Gemeinden getragene, Entwicklungsstrategie für den Tourismus stellt enorme wirtschaftliche und soziale Impulse für die ländlichen Räume dar. Der Wirtschaftsfaktor Tourismus ist vor allem auch ein sehr relevanter Teil der regionalen Entwicklung, dabei spielen vor allem auch Sport- und Kulturevents eine wichtige Rolle. Durch professionelle Kerngeschäftspolitik, fokussierter Markenstrategie und Präsenz in Vermarktungsnetzwerken kann in den ländlichen Regionen die Wertschöpfung durch den Tourismus verbessert werden. Der Fremdenverkehr bietet so eine enorme Chance sowohl für die einzelne Gemeinde als auch für gesamte Regionen den Aufbau und Erhalt von Infrastruktur, Schaffung und Ausbau von Arbeitsplätzen sowie die Steigerung der Wertschöpfung zu gewährleisten und sichert damit langfristig Einkommen, Wohlstand und Lebensqualität.

Ohne Gemeinden kein Tourismus

Die Bundesregierung strebt in all ihren Programmen das nachhaltige Wirtschaftswachstum und das Wachstum der Beschäftigung an, allein deshalb ist eine spürbare Stärkung der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden im Rahmen des Finanzausgleichs notwendig. Ohne eine entsprechende strategische Einbindung finanziell gestärkter Gemeinden kann keine nachhaltige Entwicklung des Tourismus erfolgen. Daher werden seitens des Österreichischen Gemeindebundes angesichts der überaus wichtigen nationalen Bedeutung des Tourismus und der evidenten Rolle der Gemeinden folgende Feststellungen und Forderungen formuliert:

1. Infrastruktur

Der Gemeindebund verlangt zusätzliche finanzielle Mittel für die Gemeinden, um die freie Finanzspitze wieder zu vergrößern. Der Aufbau und Erhalt der Infrastruktur ist nötig um die entsprechenden Grundleistungen der Gemeinden auch im Tourismus zu garantieren. Gemeinden müssen nicht nur für die eigenen Bürger, sondern zusätzlich auch für jährlich ca. hundert Millionen Nächtigungen von Gästen die gesamten Infrastrukturleistungen erbringen und bilden so die wesentlichste Grundlage für touristische Aktivitäten und die Zufriedenheit der Besucher.

2. Lebensqualität

Zusätzlich werden in Gemeinden mit einem Fremdenverkehrsangebot Einrichtungen verlangt, die die Lebensqualität der Bewohner und Besucher aufgrund der verstärkten Nachfrage über das gewöhnliche Maß der Grundausstattung heben. Diese Maßnahmen machen nicht nur die Gemeinden als Tourismusdestination, sondern auch als Wohnort attraktiver und führen so zu einer Stärkung des ländlichen Raums. Die für den Tourismus notwendigerweise geschaffene Infrastruktur kann kommunal oft in Synergie mit Leistungen der regionalen Daseinsvorsorge übernommen werden. Um qualitative und auch für Einheimische leistbare Einrichtungen nachhaltig zu gewährleisten sind zusätzliche Mittel für Investitionen im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge dringend erforderlich.

3. Ausbau der Arbeitsplätze

Kommunale Investitionen haben nachweislich eine höhere Beschäftigungswirkung und bewirken eine entsprechend höhere Wertschöpfung. Dieser wirtschaftliche Erfolg kommt großteils wieder der Region selbst zugute und leistet so einen zusätzlichen Beschäftigungsinput in den Tourismusgebieten.

4. Förderung interkommunaler Zusammenarbeit

Um die interkommunalen und bundesländerübergreifenden Kooperationen bei Unternehmensansiedelungen und Investitionen zu forcieren, werden entsprechende Anreizsysteme für Kommunen gefordert, die auch von Tourismusgemeinden genutzt werden können. Die Zusammenarbeit soll aber nicht ausschließlich auf Gemeinden beschränkt sein, sondern auch Unternehmen und anderen Gruppen die Möglichkeit bieten, an der Erarbeitung von nachhaltigen Tourismuskonzepten mitzuwirken, um den regionalen Entwicklungsprozess aktiv mitzugestalten. Dies verbessert den Aufbau und eine gemeinsame Nutzung der Infrastruktur sowie eine stärkere Vernetzung innerhalb einer Region. Diese Zusammenarbeit ist gerade in der modernen Tourismuswirtschaft von großer Bedeutung.

5. Gemeinsame Tourismusstrategie

Touristische Zukunftsregionen werden nur entstehen, wenn sich in einer Region kein Gegeneinander sondern ein Miteinander durchsetzt und ein vernünftiger Mix an Tourismuseideen in einer Destination angeboten wird. Daher müssen Bund, Länder, Regionen, Gemeinden und Tourismusverbände bei der Planung und Realisierung von Projekten innovativ zusammenarbeiten, denn so profitiert die Tourismusbranche und die Gesamtwirtschaft mehr, als von der Summe einzelner Vorhaben. Für die Koordination der Maßnahmen entsprechend einer zukünftigen Strategie fordert der Österreichische Gemeindebund die Institutionalisierung eines regelmäßigen Jour Fix zwischen allen Beteiligten um die jeweiligen Anliegen und Aufgabenbereiche zu diskutieren und daraus sinnvolle Handlungsanleitungen zu erarbeiten.

Ausblick

Bezüglich Saisonalität gibt es derzeit einen Trend zu Ganzjahresdestinationen und einen Wegfall der bisherigen Zweisaisonalität, da sich Individualreisende weniger an fixen Urlaubszeiten orientieren und zum anderen die klimatischen Veränderungen andere Urlaubsbedürfnisse schaffen. Die Urlaubsplanung der potenziellen Gäste orientiert sich vermehrt an bekannten Destinationen. Durch regionale Zusammenarbeit sowie Bildung und Erhalt starker und am weltweiten Markt wettbewerbsfähiger Marken profitiert der einzelne Gast und lebt eine gesamte Region.

Der Österreichische Gemeindebund unterstützt daher die aktuelle Initiative des Bundes für eine tourismusstrategische Ausrichtung und fordert im Interesse der heimischen Wirtschaft, dass die Gemeinden in den entsprechenden Entwicklungsprozess mit eingebunden werden.

Beschlossen vom Präsidium des Österreichischen Gemeindebundes am 12. September 2007 am Dachstein

Präsident des Österreichischen
Gemeindebundes

1. Vizepräsident des Österreichischen
Gemeindebundes

2. Vizepräsident des Österreichischen
Gemeindebundes

Generalsekretär des Österreichischen
Gemeindebundes

Präsident des Burgenländischen
Gemeindebundes

Präsident des Verbandes sozialdemokratischer
Gemeindevertreter im Burgenland

Präsident des Kärntner Gemeindebundes

Präsident des Oberösterreichischen
Gemeindebundes

Präsident des Steiermärkischen
Gemeindebundes

Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes

Präsident des Vorarlberger Gemeindeverbandes

Vorsitzender des Ausschusses für Tourismus,
Freizeit und Kultur